

Beitrag von „Timm“ vom 10. Oktober 2011 22:37

[Zitat von Friesin](#)

Dieses Mal muss ich eine Lanze für "die Fachleiter" brechen:

einer solchen "Arbeitseffizienz" stehe ich auch höchst skeptisch gegenüber. Still- und Gruppenarbeitsphasen bedeuten ja nicht, dass man als Lehrer Däumchen dreht. Du musst schon präsent sein, ansprechbar, oftmals auch herumgehen um drauf zu achten, dass alle arbeiten, für Fragen sichtbar zur Verfügung stehen.

Ich wage stark zu bezweifeln, dass man dabei konzentriert korrigieren kann.

In solchen Anfangsphasen erledige ich Einträge ins Klassentagebuch, in meine Notenliuste (wenn vorher abgefragt worden ist), bereite die Tafel für die Weiterarbeit vor,

verteile Folien und -Stifte etc.

Auch halte ich das Signal, das man besonders Mittel- und Unterstufenklassen damit vermittelt, für falsch:

"Der lässt uns arbeiten und korrigiert derweil."

"Der korrigiert, also halten wir ein Schwätzchen und tun nur so, als ob wir arbeiten"

"Der korrigiert so nebenbei, das ist also keine Arbeit / das kann ja nicht sehr gründlich sein"

Alles anzeigen

[Zitat von Friesin](#)

Dieses Mal muss ich eine Lanze für "die Fachleiter" brechen:

einer solchen "Arbeitseffizienz" stehe ich auch höchst skeptisch gegenüber. Still- und Gruppenarbeitsphasen bedeuten ja nicht, dass man als Lehrer Däumchen dreht. Du musst schon präsent sein, ansprechbar, oftmals auch herumgehen um drauf zu achten, dass alle arbeiten, für Fragen sichtbar zur Verfügung stehen.

Ich wage stark zu bezweifeln, dass man dabei konzentriert korrigieren kann.

In solchen Anfangsphasen erledige ich Einträge ins Klassentagebuch, in meine Notenliuste (wenn vorher abgefragt worden ist), bereite die Tafel für die Weiterarbeit vor,

verteile Folien und -Stifte etc.

Auch halte ich das Signal, das man besonders Mittel- und Unterstufenklassen damit vermittelt, für falsch:

"Der lässt uns arbeiten und korrigiert derweil."

"Der korrigiert, also halten wir ein Schwätzchen und tun nur so, als ob wir arbeiten"

"Der korrigiert so nebenbei, das ist also keine Arbeit / das kann ja nicht sehr gründlich sein"

Alles anzeigen

Als Kolleg der Sek. II möchte ich hier doch noch eine Anmerkung anschließen. Bestimmt ist es so, dass Schüler der Unterstufe und die jüngeren der Mittelstufe eine relativ unmittelbare Kontrolle brauchen und der Lehrer auch in schülerzentrierten Arbeitsphasen eine relativ hohe Präsenz zeigen muss.

Ich unterrichte aber Schüler der Sek. II, die später Studierende oder Techniker sind. Und hier ist ein Vorgehen, wie oben beschrieben, eher verfehlt. Diese Schüler müssen lernen, sich selber einzuteilen, gruppendynamische Prozesse zu regeln und selbst zu entscheiden, wann und wieviel Hilfe sie brauchen. Zum Einen muss man ihnen natürlich methodisch das Handwerkszeug mitgeben, solche Prozesse zu regeln und zum Anderen ist eine sehr sorgfältige und strukturierte Planung solcher Stunden (meist ganzer Projektphasen) notwendig.

Wenn das aber geschehen ist, nehme ich mir währenddessen selbstverständlich das Recht heraus, einfache Korrekturarbeiten zu machen, Mails am Laptop zu beantworten oder an einem Arbeitsblatt den letzten Schliff anzulegen. Natürlich gibt es auch immer wieder klar definierte Rapportphasen, aber (fast) Erwachsene müssen auch arbeiten dürfen/können, ohne dass man ständig einen Blick über die Schulter wirft oder man meint, benotet zu werden.

Und das macht das Unterrichten dann wieder leichter. Denn Projekte bedeuten zwar eine große Vorbereitung (Reader, Methoden, Zeitmanagement), aber man kann sie dann erstellen, wenn man eher Kapazität im Schuljahr hat und einsetzen, wenn es eher eng ist.

Ich hab's auch noch nicht perfektioniert, aber an einem optimalen Tag hat man einmal klassischen Frontalunterricht mit Arbeitsphasen, eine projekthafte Einheit und noch ein wenig Mischung GA/UG/feV und dann kann man auch nach acht Stunden relativ entspannt nach Hause kommen.